

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen  
Tageblatt, Riesa

Amtsblatt

Verantwortlicher  
Dr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 298.

Sonnabend, 24. Dezember 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelgenussnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Kolonialdruck und Verlag von Langert & Winterlich in Riesa. — Druckerei: Goethestraße 20. — Für die Redaktionen verantwortlich: Arthur Sähnel in Riesa.

Das Konkursverfahren 1. über das Vermögen des Gärtnereibesizers Ernst Alwin Stork in Riesa, Inhabers der Firma Alwin Stork daselbst, 2. über den Nachlass des Gastwirts Karl Georg Hofmann in Kleinrügeln wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Riesa, den 24. Dezember 1910.

Königliches Amtsgericht.

## Anmeldung schulpflichtiger Kinder.

Zu Oftern 1911 werden alle die Kinder schulpflichtig, die bis dahin das 6. Lebensjahr vollenden; außerdem ist die Ausnahme von Kindern zulässig, die bis mit dem 30. Juni 1911 ihr 6. Lebensjahr erfüllen. Die Anmeldung der Kinder, die in eine der hiesigen Bürgerschulen aufgenommen sind, hat durch die Eltern oder Pfleger bei den Unterzeichneten zu erfolgen, und zwar sind anzumelden

### 1. im Schulhause am Albertplatz:

- die Mädchen für die mittlere Bürgerschule am 16. Januar (Montag) von 8—12 Uhr,
- die Mädchen für die einfache Bürgerschule am 17. Januar (Dienstag) von 8—12 und von 2—4 Uhr,
- die Knaben und Mädchen für die höhere Bürgerschule am 18. Januar (Mittwoch) von 10—12 Uhr.

### 2. im Schulhause an der Goethestraße nur die Knaben für die einfache und die mittlere Bürgerschule am 16. Januar (Montag) von 8—12 und von 2—4 Uhr.

Vorzulegen sind bei der Anmeldung:

- der Zuspätschick jedes anzumeldenden Kindes,
- die kantonale Geburtsurkunde der anzumeldenden Kinder, die nicht in Riesa geboren sind,
- die Taufbescheinigung sämtlicher anzumeldenden Kinder römisch-katholischen Bekenntnisses und aller anderen anzumeldenden Kinder, die nicht in Riesa getauft worden sind.

Kinder, die wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen in eine öffentliche Schule nicht aufgenommen werden können, und solche, deren Aufnahme wegen Gebrechlichkeit, Kränklichkeit oder geistiger Unreife ausgeschlossen werden soll, sind unter Vorbringung eines ärztlichen Zeugnisses zu melden.

Riesa, den 24. Dezember 1910.

Die Direktionen der Bürgerschulen.

Dietel, Direktor. J. B. Tränkner, Oberlehrer.

Anmeldungen auswärtiger Schüler, die Oftern 1911 nach erfülltem dritten Schuljahre zum Zwecke der Vorbereitung auf den Besuch des Realprogymnasiums oder der Realschule in die Vorbereitungsklasse eintreten sollen, können unter Vorbringung des letzten Schulzeugnisses bei Unterzeichnetem an allen Schultagen von 8—12 Uhr im Schulhause an der Goethestraße angebracht werden. Dietel.

Der Verkauf in hiesigem Gaser, trockene gesunde Ware, sowie in Heu und Stroh wird fortgesetzt. Angebote werden erbeten. Probiantamt.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 24. Dezember 1910.

—\* Fröhliche Weihnacht! So läuten es die Glocken wieder einmal in die Menschenherzen hinein: Welt war verloren, Christ ward geboren, — freue dich, freue dich, o Christenheit! Von einem fröhlichen Weihnachtsabend zu reden, erscheint wohl fast wie eine überflüssige Sache. Sie freuen sich doch alle, die Kleinen und die Großen. Selbst die Dachstühle und die Kellervohnungen zeigen lichten Schimmer. Gütige Hände zaubern auch den Armen und Nervensten willkommene Gaben ins Haus. Auf die Krankenbetten fällt freudiges Hoffnungslicht, und das ganze schwere Heer der alltäglichen und der besondern Sorgen ist eine Weile zurückgedrängt durch den Gedanken: Fröhliche Weihnacht!

Was hat in diesen Adventswochen nicht die Liebe sich für Herrlichkeiten ausgedacht, wie köstlich waren all die tausend Heimlichkeiten, das liebenswürdige Werkstück von groß und Klein! Wie die Heimgeliebten sahen die Kinder beisammen am großen Tisch unter der Hängelampe und wie die Heimgeliebten haben sie gearbeitet, gebastelt und gemacht, mit starker Nadel wunderfeine Stickereien geschaffen und mit noch stinkeren Hängeln alle schöne Weihnachtslieder gesungen. Und nun gar Vater und Mutter, was haben sie nicht alles in diesen Wochen heimlich getrieben, wie oft mußten sie lange Besprechungen mit dem Christkind halten, wie oft kamen sie aus der Stadt mit geheimnisvollen Päckchen und Paketen zurück! Ach und welche Ungebild, welche freudige, seltsame Ungebild bemächtigte sich unserer Kinder, als der süße Duft der frischen Stollen durchs Haus zog und der Tannenbaum hinter verschlossenen Türen der Wunder harpte, die aus dem grünen, frischen Bäumchen ein strahlendes, mit Gold und Silber behangenes Märchen machen wollten!

Nun endlich ist Tag und Stunde da, wo all die süße Heimlichkeit in offenkundiger Lust jubelnden darf und wenn die Glocken nun die heilige Nacht einläuten; da werden Hunderte von Christbäumen im strahlenden Lichte aufstammen und Tausende von Menschen werden gläubigen Herzens in des Lichtes Wunderbrunnen Leib und Sorgen begraben. —

Friede auf Erden! Doch nie hat es eine Zeit gegeben, wo die Zustände auf Erden der Himmelsbotschaft von dem Frieden auf Erden völlig entsprachen hätten. So soll es auch nicht sein. Denn Mensch sein heißt kämpfen sein, und der ewige Friede ist kein Ziel, das je von den Sterblichen erreicht werden wird, erreicht werden soll. Aber das Eine ist notwendig, daß über alles Kämpfen hinweg dem Menschen die Gewißheit erhalten

bleibt, daß es ein Ewiges gibt, das Trost und Zuversicht gewährt in allem Streit. Wenn am Tannenbaum die Weihnachtskerzen knisternd glänzen; wenn der Kinder Augen hell leuchten und sie jubeln ob der glühenden Pracht, die sie umfängt, und ob der Gaben, die vor ihnen die Liebe ausgebreitet hat, dann ergreift die Menschen, wenn sie nicht verhärtet und bis in die innersten Wurzeln und Fasern ihres Daseins verdorrt sind, das geheimnisvolle und doch so machtvolle Gefühl der beglückenden, weiterleitenden Liebe, der sehnsuchtsvolle Drang, sich von dem Unendlichen und Göttlichen erfüllen und beselig zu lassen. Die Lichter, die von den grünen Zweigen des Christbaumes herab erwidern in die Gemüter leuchten, sind Strahlen der alles umfassenden und erhaltenden Liebe, die vom Sterblichen und Irdischen zum Ewigem und Unsterblichen hinüberleiten, von der Erde zum Himmel tragen. In der Wechselwirkung des Gebens und Empfangens, in dem Austausch der Liebe liegt der weihnachtliche Segen, der sich seit Jahrhunderten über alles, was Menschenantlig trägt, ergossen hat und immerdar so wirken wird. Wer diesen Segen über sich kommen läßt, der wird den Glauben, wenn er ihn verloren hat, wiederfinden, der wird gefährt zu der Arbeit und den Kämpfen des Lebens zurückkehren; verjüngt im Geiste wird er die rechte Stimmung und Kraft finden, die alle Furcht und Bangigkeit vor dem, was die Zukunft bringen kann, überwinden muß. —

So mögen denn die Weihnachtslieder wieder die alte wundervolle Mär verkünden, daß die Liebe niemals tot und Geben seliger denn Nehmen sei.

„Wie sich dein Leben wendet,  
Ob's kurz dir oder lange lacht,  
Die Zeit war nie verschwendet,  
In der du jemand froh gemacht.“

Und froh wollen wir das Christkind grüßen mit dem ibransenden Lobgesang unterm strahlenden Lichterbaum:

Dies ist der Tag den Gott gemacht,  
Sein werd' in aller Welt gedacht;  
Ihr preise was durch Jesum Christ  
Im Himmel und auf Erden ist.

—\* Das Trompeter-Korps des 3. Feldartillerie-Regt. Nr. 82 wird am 1. Weihnachtstfesttag von 7<sup>00</sup> vorm. ab Becken durch nachstehend aufgeführte Straßen blasen: Friedrich August-Straße, Schul-Straße, Bismarck-Straße, Ribbe-Straße, Wettiner-Straße, Haupt-Straße, Schützen-Straße.

—\* Blasmusik spielt am 25. d. M. bei günstigem Wetter von 11<sup>00</sup> bis 12<sup>00</sup> mittags auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz das Trompeterkorps des 3. Feldartillerie-Regiments nach folgendem Programm: 1. In Treue steht Marsch von

Teile. 2. Overture zur Oper „Das goldene Kreuz“ v. Brüll. 3. Jetzt ist er fort Lied v. Mehl. 4. Melodien a. d. Op. „Der Troubadour“ v. Verdi. 5. Fantasie a. d. Op. „Die Hugenotten“ v. Meyerbeer.

—\* Die Freude eines weißen Weihnachts scheint uns auch dieses Jahr nicht bescheid zu werden. Statt Eisbahn, Robelfahren, Schlittengeläut und munterem Schneeflockenspiel wird es aufgeweckte Straßen und laue Temperatur geben, und die vom Christkind mit neuen Kostümen, Pelzschmuck usw. bedachten Mädchen, die ihre Weihnachtsgeschenke während der Feiertage stolz werden zur Schau tragen wollen, werden froh sein müssen, wenn ihnen die Regengeister keinen Pöffen spielen. Die Ausfahrten, die sich heute hinsichtlich des Weihnachtswetters eröffneten, waren jedenfalls die allermisslichsten. Wir werden uns vielleicht nicht nur mit grünen, sondern aller Voraussicht nach auch mit extra nassen und stürmischen Weihnachten abfinden müssen. Die Hoffnung, der am Donnerstag eingetretene Frost werde Bestand haben, hat sich also leider nicht erfüllt. Bereits gestern war wieder eine mildere Temperatur zu verzeichnen und der seit vorige Nacht herrschende orkanartige Sturm hat den Witterungsumschlag noch vervollständigt. Nun, die Feierstimmung im Familienkreise wird das Toben des Wetters nicht beeinträchtigen können. Mag draußen der Wind in schrillen Akkorden sein schaurig Lieb erklingen lassen; der Festesjubel unterm strahlenden Lichterbaum wird ihn überdönen. Gar mancher wird freilich während der Feiertage den gewohnten Spaziergang in winterlicher Landschaft vernissen, aber die traulichen Stunden im weihnachtlich geschmückten Heim werden ihm hierfür vollen Ersatz bieten. Und zudem haben ja auch unsere Wirte wieder hinreichend dafür gesorgt, daß Gelegenheit zu Unterhaltung und Trost vorhanden ist. An Konzerten und Aufführungen aller Art ist, wie ein Blick in den Anzeigenteil unseres Blattes beweist, kein Mangel und auch für die leiblichen Bedürfnisse ist überall aufs Beste gesorgt. Trotz Sturmsgebräus wünschen wir deshalb unseren Lesern: „Fröhliche, gesunde Weihnachten!“

—\* Der hiesige Schützenverein veranstaltet am ersten Weihnachtstfesttag im Hotel zum Stern einen öffentlichen humoristischen Gesellschaftsabend. Für die Veranstaltung ist ein überaus reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Insbesondere ist man bestrebt, den Abend zu einem recht vergnüglichen zu gestalten. Die Vortragfolge verzehnet drei kleinere Gesamtspiele und mehrere humoristische Soloszenen und Duette, sowie ferner turnerische und kongertliche Darbietungen. An einem zahlreichen Zuspruch dürfte es der Veranstaltung sicherlich nicht fehlen, umso mehr, als der vorjährige Unterhaltungsabend zu aller Zufriedenheit ausfiel.

Das gute Riebeck-Bier.